

Tag der offenen Tür auf dem Tierfriedhof am Rennweg - Viele Besitzer pflegen die Gräber selber

Wenn die Liebe zum Tier über den Tod hinaus geht

Von Sven Schneider

Der Tierfriedhof in der Nähe der Rennbahn ist seit zwei Jahren die letzte Ruhestätte von vielen Haustieren, die mit ihrem Besitzer durch Dick und Dünn gegangen sind. Eine bisherige Erfolgsgeschichte, die am Samstag mit einem Tag der offenen Tür gefeiert wurde. Es wurde ein Wiedersehen mit alten Freunden.

„Als Püppi starb, hat mein Sohn geheult wie ein Schlosshund“, sagt Ingrid Kahlmann und schaut ein wenig verträumt auf das vor ihr liegende Grab. Als der Zwergdackel der Holzwickeder Familie im letzten November starb, traf es sie alle sehr hart. „Sie war ein vollwertiges Familienmitglied. Aber ihr kleines „Herzchen“ war schwach.“ Nun stehen Kahlmann und Schwiegertochter Jasmin am Grab der Hündin und schwelgen in Erinnerungen. Täglich kommen sie zum Tierfriedhof am Rennweg, legen frische Blumen aufs Grab oder kümmern sich um die Grabpflege. Kahlmanns sind kein Sonderfall. Die 5000 Quadratmeter große Anlage am Rennweg ist seit zwei Jahren ein fester An-



Gemeinsam mit Nachfolgerin „Ronja“ kommen die Niedenführs häufig zum Grab ihres geliebten Tieres. (WR-Bild: Printz)

laufpunkt für Menschen, die den Kadaver ihres toten Haustieres nicht der Tierverwertung überlassen wollten. Ob Hunde oder Katzen, Vögel oder Meerschweinchen - auf dem Tierfriedhof haben sie alle ihre letzte Ruhe gefunden. Für Geschäftsführer Martin Struck ist der Tierfriedhof eine Erfolgsgeschichte. „Rund 200 Tiere sind mittlerweile hier bestattet worden, und täglich werden es mehr.“ Als erste nutzte Lotte Rosen-

talski (73) aus Düsseldorf das Angebot. Sie wollte ihren Hund „Lumpi“ lieber im heimischen Garten begraben. Es scheiterte aber an der vorgeschriebenen Grabtiefe von 80 Zentimetern. „Mit dem Spaten kam ich irgendwann nicht mehr weiter“, sagt die Rentnerin. Der Boden war zu hart, und ihre Schwester Trude Danco (77) kam auf die Idee mit dem damals neuen Dortmunder Tierfriedhof am Rennweg. Nun ist sie froh,

ihren Lumpi hier beerdigt zu haben. „Er ist in guten Händen“, sagt Rosentalski, „die Friedhofsgärtner kümmern sich hervorragend um das Grab.“

Bei einem Blick auf die Grabfelder wird aber offensichtlich, dass viele Besitzer die Grabpflege in die eigenen Hände nehmen. Verblasene Bildchen der Tiere stehen neben ehemaligen Spielsachen oder frommen Sinnsprüchen.

**Bisher über
200 Bestattungen
- Tendenz steigend**

Jedes Grab ist perfekt gepflegt. Für viele Besitzer eine Frage der Ehre. „Ich würde niemals jemand anderem die Grabpflege eines Familienmitgliedes überlassen“, sagt Horst Niedenführ, der gerade einen Blumenstrauß auf das Grab seiner Rottweiler-Hündin „Havia“ gelegt hat. Zweimal wöchentlich kommen er und seine Frau nach Wambel, um das Grab zu pflegen oder einfach nur mal ein paar Erinnerungen aufzufrischen.

Wie tief die Zuneigung der Besitzer für ihre ehemaligen

Weggeführten tatsächlich ist, verdeutlicht ein Sinnspruch auf dem Grab von Kater „Lenni“. „Das Leben hat irgendwann ein Ende“, steht auf seinem Grabstein geschrieben. „Doch die Liebe bleibt.“

HINTERGRUND

Beerdigung nach Maß

- Wer sein Haustier am Rennweg bestattet, hat viele Möglichkeiten: Von der Erdbestattung bis zur Feuerbestattung.
- Je nach Größe des Tieres stehen unterschiedliche Grabstättengrößen zur Verfügung. Die Größen variieren von 50x50 cm (Kleintiere) über 50x100 (Katzen) bis zu Größen ab 60x100 cm (Hunde).
- Auch größere Tiere können nach Absprache beerdigt werden.
- Info unter: Tierbegräbnisse am Rennweg, 0231 56 22 93 22, www.tierbegrabnis.de